

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 15

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Karl, der Ausreißer

Karl, den man entkaisert hatte,  
Lag in Prangins Hängematte  
Und er fragte sich: „Wieso  
Bin ich eigentlich noch do?  
Ist von Elba nicht entflohn  
Mein Kolleg' Napoleon?  
Ach, mich reißt's an allen Haaren  
Hin zu meinen Magyaren,  
Die mit „Eljén!“ mich erstickten.  
Wenn sie mich von fern erblicken.“

Und es machte Karl, der Kleine,  
Sappermost! — sich auf die Beine;  
Nahm sich einen „andern“ Paß —  
Für so hohen Herrn ein Spaß,  
Der in Sehnsucht ist entbrannt  
Für geliebtes Ungarland!  
Und er sprach zur Gattin Sita:  
„Darfst, mein Schatz, nicht längi Sht ha!  
Sogst mir bald als Königinne,  
Alles macht sich fig, in Minne!“

„Singen Sie nur schleunigst wieder  
Ihre lieben Schweizerlieder  
Und verdusfen Sie recht schnell  
In das Land des Wilhelm Tell!  
Denn troß Pfaffenklirrei  
Ist bei uns kein Zimmer frei!“  
„Auuusgezeichnet!“ ließ vernehmen  
Der Infant sich: „Sollt's euch schämen!  
Seid's in Chrsuricht einst erstorben  
Und nun heut' schon so verdorben!“

In dem Berner Bundeshause  
Gab es eine miese „Jause“,  
Jeder griff sich an den Kopf:  
Wie entkam bloß so ein Tropf?  
Und im Waadiland rief man: „Nein!  
Karlchen darf nicht mehr herein!  
Er soll auf die Habsburg sitzen,  
Seinen Königsglück verschützen!  
Wo er fürdär sei, der Männel —  
Halte man ihn fest am Bändel!“

Samurhabi

## Noblesse oblige

„Noblesse oblige“, so sprach ein Edelmann  
Und handelte darnach; doch wo und wann  
Und wer es war, das weiß Ich jetzt nicht mehr:  
Denn seht, ihr Freunde, 's ist schon lange her.  
  
Französisch tönt es wohl: Gott sei's geklagt,  
Daf es dem heut'gen Frankreich nicht behagt,  
Das kämpfte „für die kleinen Nationen!“  
Und jeho Genf verriegelt seine Zonen,  
  
Dem Genf, das unentrogt daran geglaubt,  
Was Frankreich sonst an Worten noch geschnaubt,  
In schönen Worten von Gerechtigkeit  
Und der Verträge hoher Heiligkeit.

Hält fest man am Vertrage von Versailles  
Nur dort, wo's gilt zu plündern die „Canaille“,  
Die frech und froh von einem Sehen sprach,  
Als sie voll Hohn ins arme Belgien brach?

Nein, liebe Freunde, seht, das kann nicht sein,  
Dazu sind Frankreichs Söhner viel zu fein:  
Denn wär' es anders, hätten sie gelogen,  
Mit schönen Worten eine Welt betrogen!

's ist ein französisch Wort: „Noblesse oblige“:  
Ils ironit bien régler ce litige  
Nach altbewährter, gallischer Manier —  
Verträge sind nicht Sehen von Papier! Omar

## Neue Sanktionen

In Frankreich wird jetzt eifrig deutsch gelernt.  
Man will die Sanktionen auch auf die deutsche  
Literatur ausdehnen, die gedruckten Werke be-  
schlagnahmen und für den Reparationsfond ver-  
wenden. Natürlich werden da einige sinngemäße  
Umänderungen nicht zu vermeiden sein. Statt:

„O, lieb' so lang' du lieben kannst“  
wird es heißen:

„O, nimm so lang' du nehmen kannst.“

Statt:

„Sie sollen ihn nicht haben  
Den freien, deutschen Rhein“

wird es heißen:

„Sie sollen ihn uns geben  
den undeutsch freien Rhein.“

Nur das Schiller'sche Wort aus dem Lied an  
die Freude:

„Seid umschlungen Millionen“  
wollen sie stehen lassen, obwohl der „Matin“ schon  
verlangt, das Wort „Millionen“ in „Milliarden“  
zu verändern. Traugott Unverständ.

## Pfarrer und Nationalrat

Die Polizei und die Justiz,  
Bei uns heimzündend wie der Blitz,  
Die haben es richtig ausgeknobelt  
Und das Prokrustes-Bett gehobelt,  
In dem der Knellwolf schlafen soll,  
Dieweil er 'was Besondres woll'.  
Entweder Nationalrat sein,  
Dann stelle er das Predigen ein.  
Doch will darauf er nicht verzichten,  
Sel fürdär Raisherr er mit nichten.  
Es scheint, daß Politik zumelst  
Nicht gut verträgt sich mit dem — Geist! e

Burghölzliwiese! — Während des Sechseläutens!

## TRAPPERS CO-MUNNIDROM

### Attraktionen:

Henry Blanc und Veiteles Couleur-Pierre, jur-  
politisches Jongleure in ihren Verdrehungen.  
Le Nin, die tatarische Hyänenwildsau, vorgetrabet  
vom Direktor.  
Mäckeri-Mäck in seinen niedagewesenen kom-  
munen Halunkinationen.  
Wau-King-Wau, der 8-schnorrige Wüstenhund.  
Bey von Hitzgring, moskowitischer Halblut-  
pegasus, geritten vom „Roten Herzog“.  
Dr. Itzig Contra-Bass, Proletarieramateuer in seinen  
Pelzgarniturenverwandlungen.  
Prosa Loch, die rote Heuchlerkommode oder „Das  
lebende Möbel“.

### Zum Schluss:

Grosses ostjüdisches Parasiten-Ballett.

Eintritt 1000 Rubel. Kein Proletarier fehle!  
DAS TERRORIUM.

## Um den Brei herum

„Herr Präsident, was halten Sie von  
der Protestnote Deutschlands an den  
Völkerbund?“

„Die Sachlage ist keine einfache, ob-  
wohl objektiv betrachtet, wenn man . . .  
weil . . . indessen . . . trotzdem . . . einer-  
seits . . . andererseits . . . darum . . . im  
Hinblick . . . vielleicht . . . in Erwägung  
ziehen . . . prüfen könnte . . .“ Denis

Als er stand auf Heimatboden,  
Sagte man bloß: „Euer Gnaden!“  
Von der früheren Majestät  
hat kein Gockel mehr gekräht.  
Käsereiß ward und perpleß.  
Der da einst war Ungarns Reg,  
Der als troßig Mutterföhnlchen  
Schrie nach seinem alten Thronchen.  
Doch da wurde ihm bedeutet,  
Daf die Glocke anders läutet.

## Sprüche und Gegensprüche

Daf der Oberst Sprecher gesprochen,  
Die Tagwacht roünscht, es werde gerochen —  
O, heilige Tagwacht, wird alles gerochen,  
Was du sprechen wirst, spricht und häft gesprochen,  
Das gäbe — und damit endet mein Spruch —  
Einen wirklich fabelhaften Geruch.

Ob aber das, was vor fünfzehn Jahren  
Sprecher nicht konnte für sich bewahren,  
Wie Rosen, Kiesen und Beilchen riecht,  
Das meldet noch kein Heldengedicht.

\* \* \*  
In Oberschlesien war Plebiszit,  
Die Polen stimmen mit viel Gemüt.  
Sie haben gemütlisch, das kann man wohl sagen,  
Die Andersstimmenden totgeschlagen.

Die Deutschen kamen von Nord, Ost, West, Süd,  
Das zielte auch von etwas Gemüt —  
Sie packten die Sache anders beim Kragen,  
Haben nicht die Polen, aber den Polonismus  
geschlagen.

\* \* \*  
Die Republik Nicaragua  
Steht nun als völkerbundfeindlich da.  
Sie lässt die Menschenbrüderung rosten,  
Von wegen der allzugroßen Kosten.

Der Völkerbund schüttelt nicht einmal das Haupt,  
Denn das hat jeder von jeher geglaubt  
Und kannte es als den Lebens Lauf:  
Beim Geld hört jede Gemülllichkeit auf.

\* \* \*  
Mit Moskau hat London den Handel gereget;  
Nun kann gedämpft werden und gesegelt.  
Business ist gut — doch diese Nennung  
Erklärt noch gar keine Anerkennung.

Wat is the matter? Es gibt keinen Teufel.  
Danach fragt Lenin gerößt keinen Teufel.  
Hat er erst die englischen Waren im Haus,  
Dann lacht er England und Frankreich aus.  
Traugott Unverständ

## Glänzendes Offert

Schabudenbesitzer (zu einem  
sich offerierenden „Hungerkünstler“): Ich  
glaube, Sie werden mit meinem An-  
bieten zufrieden sein: Sie erhalten näm-  
lich pro Tag einen Franken und, nicht  
zu vergessen, freie Station! 2. Sch.